

stab gebildet und die Armee in zwei Infanterie- und eine Cavallerie-Division eingetheilt. Die Ingenieurs- und Artillerie-Corps, welche, nebst den beiden Halb-Invaliden-Compagnien, dem Chef des königl. Generalstabes besonders untergeordnet wurden, erhielten im Allgemeinen eine durchaus veränderte Gestalt; mit Ersterem wurde eine Sapeur-Compagnie, sowie die Pontoniers vereinigt, und dem Artillerie-Corps das Hauptzeughaus und dessen Dependenz zugetheilt, auch die reitende Artillerie in zwei Batterien als Brigade formirt. Den Capitainen wurde die Wirthschaft abgenommen und dieselbe für königliche Rechnung durch besondere Commissionen unter der Controle eines General- und dreier Muster-Inspecteurs verwaltet. Die Bekleidung der Armee ward wesentlich verändert.

1811 erhielt das Cadetten-Corps eine neue Organisation. Das Regiment Prinz Clemens Chevauxlegers wurde zu einem Ublanen-Regimente umgeschaffen.

1812, beim Ausbruche des Krieges zwischen Frankreich und Rußland, vereinigte sich abermals ein Corps von 20000 Mann, unter den Befehlen des Generalleutnants Edlen von Le Coq, mit der französischen großen Armee in Polen. Es bildete das siebente Armee-Corps unter dem Ober-Commando des französischen Generals Grafen Reynier und ward in der Folge auch den Befehlen des kaiserlich österreichischen Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg mit untergeben.

Von diesem Contingente stieß eine Reiter-Brigade, aus den Regimentern Garde du Corps, von Bastrow Kürassiers und einer reitenden Batterie bestehend, unter den Befehlen des Generalleutnants Thieleman, zur Hauptarmee; auch ward das Regiment Prinz Albrecht Chevauxlegers dem dritten Cavallerie-Corps derselben zugetheilt. Diese Truppen zeichneten sich vorzüglich in der Schlacht bei Mosaisk aus.

Außer denselben waren noch das Chevauxlegers-Regiment Prinz Johann und die Infanterie-Regimenter: Rechten, Low und Prinz Maximilian mit zwei Batterien mobil gemacht worden und zu verschiedenen französischen Armee-Corps gestoßen.

Mit dem Rückzuge der französischen Armee aus Rußland und Polen kehrte auch der Rest der königl. sächsischen Truppen, welche während dieses Feldzuges mit seltener Bravour und Aufopferung gefochten hatten, Anfang des Jahres 1813